

LEOS

LEUTE

Tel: 39 00-776

Fax: 39 00-774



Treffen auf der Steinberg Alm (von links): IHK-Präsident Helmut Streiff, Tobias Henkel, SBK, Organisator Martin K. Burghartz, Christoph Schmitz, Bankhaus Seeliger, Wirtin Carmen Rösner, Julius von Ingelheim, Allianz für die Region, Floßstation Chefin Tina Häußler, Gastgeber Burkhard Rösner, Kultwirt „Elvis“ Haberkamm und Oberbürgermeister Ulrich Markurth. Foto: Dirk Alper

„Alles darf auf den Prüfstand“

Steinberg-Dialog: Tobias Henkel über die Aufgabe der Stiftung und den Denkmalschutz

„Nonnenberg, 38644 Goslar“ steht als Navigationsadresse auf der Einladung, dazu gibt es Hilfestellung: „Fahren Sie die Straße Nonnenberg bis zum Ende. Dort befindet sich ein großer Parkplatz. Ein Fußweg (300 Meter) führt Sie zur Steinberg Alm.“ Dort angekommen erwartet den Gast ein ausgesprochen lohnendes Ausflugsziel im Harz, mit traumhaftem Blick, charmanten Wirtskleuten, einfach schön.

PR-Mann *Martin Burghartz* hatte bereits zum 12. Mal eingeladen. „Steinberg Dialog“ heißt sein Format, hier scharf er jeweils um die 60 sogenannte „Entscheider“ aus der Region um sich, lädt ausgewählte Referen-

ten ein zu Themen über Gott und die Welt.

Diesmal hatte *Tobias Henkel* das Wort. Der Direktor der Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz (SBK) machte deutlich, was die Stiftung eigentlich ist – und warum. Originell, unterhaltsam und geradezu druckreif.

Der Klugheit von Herzog Julius ist es demnach zu verdanken, dass der Klosterfond 1559 eingerichtet wurde. Denn der Herzog hatte wenig Lust, die Aufgaben des ihm zugefallenen Kirchenvermögens selbst zu erfüllen. „Kulturelles Leben und soziale Entwicklung fanden damals fast ausschließlich in den Klöstern statt“, erklärte Henkel. „Der

Zweck hat sich über die Jahrhunderte nicht verändert“, betonte Henkel, „Förderung und Bewahrung kultureller und historischer Belange des ehemaligen Landes Braunschweig.“ Mit den erwirtschafteten Erträgen unterstützt die Stiftung kirchliche, kulturelle und soziale Projekte.

Das Stiftungsvermögen liegt bei rund 275 Millionen Euro, tatsächlich irgendwo zwischen „300 Millionen und einem Euro“, sagte Henkel, je nachdem, was man dazu zähle und wie man den Wert benennen wolle: der Kaiserdom in Königsutter bei spielsweise oder das Kloster Walkenried. Der Unterhalt historischer Gebäude sei aufwendig,

ein gesellschaftlicher Diskurs dazu dringend nötig. Gebäude nur unter Denkmalschutz zu stellen sei keine Lösung. „Sich zu drücken und die Entscheidung der Zukunft zu überlassen, das geht nicht mehr“, mahnte er. Das geht auch für den Betrieb von Kultureinrichtungen. „Alles darf und muss auf den Prüfstand, denn die Mittel dafür werden auch in Zukunft sicher nicht mehr.“

Auch auf die Kritik vom Landesrechnungshof Hannover, die Stiftungsaufgaben zu sehr auszuweiten, ging Henkel kurz ein. „Wir wahren die Balance zwischen Leuchtturmprojekten und breitenwirksamen Dingen“, versicherte er. *Ingeborg Obi-Preuß*



Neue Gästeführer im Einsatz

Die touristischen Highlights in Braunschweig kennen sie jetzt aus dem Effeff. Mit einer feierlichen Übergabe der Zertifikate beendeten 15 neue Gästeführer ihre Ausbildung, die die Industrie- und Handelskammer (IHK) Braunschweig gemeinsam mit der Braunschweiger Stadtmarketing GmbH anbot. Insgesamt 162 Stunden theoretischer und praktischer Unterricht liegen hinter den neuen Gästeführern. Ihnen wurden nicht

nur Kenntnisse über bedeutende Sehenswürdigkeiten der Stadt und über die touristische Infrastruktur vermittelt, sondern auch Präsentations- und Kommunikationstechniken sowie die Gestaltung von Führungen. Die neuen Gästeführer sprechen neben Englisch auch Französisch, Italienisch, Polnisch, Russisch und Spanisch, teilweise sogar muttersprachlich. *IHK Braunschweig Stadtmarketing GmbH/Marek Kruszewski.*

Frisch vergoldet

Zehn Jahre Christentumssäule: Spruch wurde renoviert

Vor zehn Jahren übergab die *Richard Borek Stiftung* der Stadt die Säule „2000 Jahre Christentum“. Aus Anlass des Geburtstages wurde der Text der 1. Enzyklika von Papst Benedikt XI., „Deus Caritas Est“ (Gott ist Liebe), am oberen Ende der Säule neu vergoldet.

Joachim Rust, ein 79-jähriger Maler- und Lackiermeister und Sachverständiger für Restaurierungen im Malerhandwerk, übernahm die Arbeiten auf einer Teleskophöhe in fast 10 Metern Höhe. Am ersten Tag wurde eine Grundierung aufgebracht, am zweiten Tag verarbeitete er dann das 23,75-karätige Blattgold mit viel Fingerspitzengefühl. „Es gibt kein besseres Gold für diesen



Strahlen wieder wie neu: Dieser Text Papst Benedicts XI. an der Christentumssäule wurden neu vergoldet. Foto: oh

Zweck. Das Gold glänzt sehr schön in der Sonne“, schwärmt Rust. Die Säule mit dem Titel „2000 Jahre Christentum“ ist

rund neun Meter hoch. Die vielen einzelnen Themenringe skizzieren die Zeitalter der Entstehung des Christentums.

Hilfe für Patienten

Osteoporose-Gruppe

Ein schöner Erfolg: Vor 25 Jahren wurde die Osteoporose-Selbsthilfegruppe gegründet. Damals bestand sie aus 30 Mitgliedern, heute sind es 114. In der Löwenkrone wurde das erste Vierteljahrhundert ausgiebig gefeiert.

Unter Anleitung von speziell ausgebildeten Physiotherapeuten können Osteoporose-Patienten in der Selbsthilfegruppe an Wasser- und Trockengymnastik teilnehmen. Außerdem kommt das Gemeinschaftsleben nicht zu kurz: Es werden Busfahrten oder Besichtigungen unternommen, aber auch interessante Vorträge organisiert, die von Ärzten oder



Feierten 25 Jahre Osteoporose-Selbsthilfegruppe: Gisela Schwarzlose, Lizia Mosch, Annemarie Hamm und Bärbel Gilbert (v.l., sitzend) sowie Marie-Luise Kroll, Ingeborg Pranzkat, Vera Meyer, Gisela Pontow (Gruppenleiterin), Christa Zinke, Gerlinde Ohm (stellvertretende Gruppenleiterin) und Renate Jost (Kassenführerin). Foto: oh

Apothekern gehalten werden. Informationen rund um die Gruppe erteilt *Gisela Pontow* unter Telefon 05331/6 16 19.



Volkswagen: Sally-Perel-Preis für engagierte Jugendliche

Betriebsversammlung des VW-Werks in Braunschweig: Das Treffen der Mitarbeiter fand ganz im Zeichen der Zukunftsfähigkeit des Standorts statt. So will sich das Werk unter anderem zügig auf Zukunftsthemen wie Digitalisierung und Elektromobilität ausrichten. Eine neue Werkstruktur soll zudem für größere Eigenständigkeit einzelner Bereiche sorgen.

„Volkswagen Braunschweig steht in den kommenden Jahren vor einem nachhaltigen Umbau“, sagte Betriebsratsvorsitzender *Uwe Fritsch* mit Blick auf die entscheidenden Trends wie E-Mobilität, Digitalisierung und das autonome Fahren. Die Sicherung von Arbeitsplätzen und

Beschäftigung habe dabei oberste Priorität, so Fritsch weiter. Im Rahmen der Betriebsversammlung wurde außerdem der *Sally-Perel-Preis* für Respekt und Toleranz verliehen. Im Beisein des Namensgebers (Bildmitte) erhielten in diesem Jahr fünf Bewerber eine Auszeichnung. Prämiiert wurde beispielsweise

ein Kinderbuch zum Thema Rassismus und Aufklärung. „Wir freuen uns über die tollen Bewerbungen zum diesjährigen *Sally-Perel-Preis*“, sagte Personalleiterin *Dr. Katrin Goldhorn*. Der *Sally-Perel-Preis* wird seit 2013 jährlich von Volkswagen Braunschweig an junge Menschen verliehen. Foto: VW

Stiefel an und Wasser marsch

Kinderfeuerwehr feiert 1. Geburtstag

Löschübungen absolvieren sie schon fast wie die alten Hasen: Seit einem Jahr besitzt die Gemeinde Lehre mit der Kinderfeuerwehr Brunrode eine eigene Nachwuchs-Abteilung. Der Zulauf ist so groß, dass es schon einen Aufnahmestopp gab.

Insgesamt 26 Kinder lernen bei den Treffen alle zwei Wochen alles, was ein richtiger Feuerwehrmann beziehungsweise eine richtige Feuerwehrfrau können muss. Dabei werden nicht nur regelmäßig der Wasserschlauch ausgerollt und fiktive Brände gelöscht. Es wird auch gebastelt, gespielt, Experimente mit Feuer und Wasser durchgeführt und der Streichholzführerschein erworben. Insgesamt sechs Betreuer sorgen für die Disziplin in dem wuseligen Haufen. Die Warteliste ist lang.



Wasserschläuche und Kübel-spritzen sind für die Kids der Kinderfeuerwehr Brunrode längst kein Geheimnis mehr. Foto: Gemeinde Lehre

Betreuer, Kinder und Eltern sowie Funktionsträger der Feuerwehr sind zufrieden und stolz auf das erste Jahr und hoffen, dass in den nächsten Jahren weitere Kinderfeuerwehren in der Gemeinde gegründet werden.